

... ein gut gelungenes Weihnachten ist vorüber (die Übergabe der Geschenke erfolgte ohne nennenswerte Probleme, das Schinkli war schmatzhaft, saftig und gut durchgekocht; und "Lord of the Rings" ist das beste Filmereignis aller Zeiten), die Ziegen sind gemolken und draussen auf der Weide ... und ... nichts funktioniert wie gewohnt ... weil, allgemeiner Feiertag ... obwohl, zu feiern gibt es im Moment eigentlich nichts mehr ... Christus wurde geboren und der Winterwendepunkt der Sonne ist überschritten ... aufrichtiger und zutreffender wäre es diesen Tag gar nicht als "allgemeiner Feiertag" sondern als "allgemeiner Erholungstag", oder gar als "allgemeiner Katzenjammertag" zu bezeichnen ... nach all den "Schinklis", Desserts und geistigen Getränke ... und weil wir hier in Irland sind, ist dazu verständlicher Weise auch nicht nur ein solcher Tag sondern deren Zwei nötig (27/28) ... Am Fernseher läuft auch nichts Gescheites ... all die altbekannten, überlangweiligen Filme, wie "The Road to Rio Grande" ... gäääh ... "The Sound Of Music" ... ächts ... oder gar "Anny" und "Free Willy" ... stöhn ... was gibt es also besseres zu tun als mal wieder einmal einen richtig flotten Irland-Bericht zu schreiben und etwas von dem angestauten Mitteilungsdrang abzubauen der mein Gehirn letzthin so ganz und gar in Beschlag genommen hat.

So sitze ich nun hier, an meinem uralten Computer (i386/50MHz), tippe auf meiner uralten Tastatur umgeben von Stapeln uralter Papiere und Dokumente ... und habe plötzlich dieses unglaubliche "déjàvue" Gefühl ... als hätte ich gerade erst die letzten Zeilen des letzten Berichtes hier abgetippt ... wo sind bloss die zwei Jährchen geblieben, die inzwischen vergangen sein sollen ... das selbe heimelige Gefühl umgibt mich jetzt wie damals in meiner warmen Stube (Schlafzimmer-Werkstatt-Lagerraum mit Bett und Schreibtisch) und draussen regnet es wieder, oder immer noch, diesen typischen unglaublich warmen, unglaublich nassen irischen Winterregen.

Gelangweilt und Zufrieden mit dem hiesigen Wetter muss ich gestehen: "Mir ist's recht" ... oh ja, wir hatten auch unser Schneegestöber und Temperaturen weit unter Plus 10 Grad Celsius (6) dieses Jahr ... 15 Minuten lang ... so schätze ich mal ... und dann war der ganze Spuk auch schon wieder vorbei "and we where back to normal" ... und das ist gut so ... und darum wird es auch nicht verwundern, dass die ersten Ginstersträucher schon wieder blühen und das Gras noch immer wächst. Ja, Irland ist irgendwie immer etwas "neben den Schuhen" und erfrischend anders und darum schauen wir uns hier auch keine Abfahrtsrennen an, am heimisch, winternachmittäglichen Fernseher, sondern das Eine oder Andere traditionelle Pferderennen.

... zwei Jahre können und sollen aber auch nicht einfach so verschwinden und zwischen hofmannischen Schreibereien eingequetscht verloren gehen.. Und das sind sie natürlich auch nicht. So vieles hat sich ereignet in dieser Zeit, so vieles Erlebt, so viel Erzählbares gebildet da muss man doch einfach ein bisschen Dampf ablassen

... zum Beispiel leben die Hofmann's nicht mehr ganz allein ... es ist ein älteres Ehepaar zu uns eingezogen ... und das geht soweit recht gut ... zumal die Zwei nicht häufig (vorläufig jedenfalls) anzutreffen sind ... nur morgens, wenn ich mich im Badezimmer rasieren stehe dieser ältere Herr rasierend neben mir und schaut mir, durch den Spiegel, tief in die Augen und lässt mich wundern, was das Leben noch so alles bringen wird. Da ist dieser Unterschied zwischen Ihm und mir, der mich so verwirrt und manchmal auch erschreckt und ich sage mir oft: "älter werden ist nicht so schlimm" ... "but I don't like it" ... vielleicht würde es helfen, wenn ich mir ein paar Tattoos machen liesse, oder Ohren- und Nasenringe ... aber ganz bestimmt würde ein schweres Motorrad (Harley oder MotoGuzzi) helfen das einzige was möglicherweise hilft ist wohl dieses Älterwerden zu akzeptieren und die neugewonnenen Erkenntnisse und Weisheiten zu schätzen und zu geniessen. Und aus dieser, noch immer eher neuen, Perspektive macht auch vieles Sinn, was bis anhin kaum zu verstehen war. Mir ist nun klar warum die älteren Herren über fünfzig (wer kennt Sie nicht) oft so missgelaunt, gereizt und streitsüchtig sind ... es muss dieses Älterwerden und dessen Frustrationen sein ... wo auch keine Tattoos, Nasenringe oder Motorräder mehr helfen ... und ich muss gestehen, auch ich bin in letzter Zeit, mehr denn wünschenswert, so "missgelaunt, gereizt und streitsüchtig". Aber vielleicht hat dieses "missgelaunt, gereizt und streitsüchtig" sein auch gar nichts mit der besagten "Alters-Realität" zu tun, sondern mit dem Umstand, dass unsere Welt ganz "schön"

verrückt spielt und das im "Land der grenzenlosen Freiheiten und Möglichkeiten" den, viel gelobten, "Vereinigten Staaten von Amerika" ein wiedergewählter Idiot und seine unzähligen Hintermänner den "American Dream" in einen Alptraum für Amerika und den Rest der Welt verwandelt ... und ... aber darüber will ich heute gar nicht nachdenken, sonst werde ich gleich wieder so ... "missgelaunt, gereizt und streitsüchtig" und dazu bin ich viel zu gut gelaunt ... und "thank god" solche klaren Worte lassen sich, im Rest der "nicht so freien Welt", noch immer schreiben und sagen ohne das Risiko einer Verhaftung eingehen zu müssen (Patriot Act I +II, TIP und Homeland Security) ... im Moment jedenfalls noch ...

Ok, "let's talk about" Irland ... hat man's bemerkt, ist es jedermann aufgefallen, wir sind wieder voll dabei und tierisch am Steigen ... wirtschaftlich ... nach kurzer aber heftiger Bauchlandung. Mit Höchstgeschwindigkeit geht's nun wieder aufwärts ... das diesjährige "Surplus" im Staatssäckel ist, mit 33 Millionen Euro, nicht gar so riesig ... aber immerhin ... Arbeitsplätze gibt's "en masse" und litauische und polnische "mit-EUianer" werden hordenweise eingeschleust und zwangs rekrutiert ... und auch die Grundstückspreise steigen immer weiter. Sogar Lidel, die Billig-Supermarkt-Kette aus deutschen Landen, hat Irland (den Rand der zivilisierten Welt) entdeckt und macht sich breit; und zur absoluten Glückseligkeit fehlt uns nur noch IKEA und vor allem unsere geliebte Migros ... so scheint es jedenfalls. "Well", "well", "well" ... die "Helvetisierung" Irlands schreitet zügig und unaufhaltsam voran und wir Hofmanns hoffen nur, dass wir daran keinen allzu grossen Anteil hatten (man weiss ja nie). Apropos "Helvetisierung" ... und Schweiz ... vorletzten Sommer haben Anja und ich, aus familiärpolitischen Gründen, eine Volvo-Reise in die Schweiz unternommen für mich war das die erste Auslandsreise nach mehr als neun Jahren solidem Irlandleben und ich muss gestehen ich habe beinahe jede Minute genossen. Was für ein fantastisches Land das ist "good old Switzerland" ... und alles so schön grün da ... nein wirklich, ich (wir) war tief beeindruckt. Das Problem ist nur, ich bin irgendwie kein Schweizer mehr ... eher ein irischer Tourist der sich wirklich gut auskennt ... und dank der Gastfreundschaft so vieler Freunde da ... konnten wir uns das Geniessen auch wirklich leisten. Aber auf mich wirkte der schweizerische Alltag eher beängstigend und ich hätte Schwierigkeiten mich da wieder einzuleben. Nur schon diese allgegenwärtige, totale Geschwindigkeitsüberwachung hat mich komplett gestresst und ich bin mir sicher, dass es mindestens ein Dutzend mal geblitzt hat, hinter uns ... der ständige Wechsel der Signalisationen war für mich, den irischen Touristen, einfach zuviel und hat mich ganz schön ... eben ... "missgelaunt, gereizt und streitsüchtig" gemacht ... und ich danke Gott für meine blinden und sehr exotischen Nummernschilder, wer weiss, wie viel mich all die Bussen am Ende noch gekostet hätte. Ach ja, unser Volvo war sowieso so ein Prachtstück, flott gemacht für die grosse Reise durch Wales, England, Frankreich, Belgien, Holland, Deutschland, in die Schweiz und zurück, mit geborgten Zierleisten von Nachbarns Volvo und neuen Reifen hat er sich schlussendlich und widererwarten ganz wacker gehalten. Klar, da waren die eine oder andere Störung (totale Zusammenbrüche mit viel Gefluhe) wie der Ausfall der Benzinpumpe am Rheinfluss, absoluter Kühlwasserverlust beim Überholen auf der deutschen Autobahn, Ausfall des "Kick down" Ganges und dann, bereits wieder zurück in Irland, der Verlust der restlichen Gänge, bis auf die Nummer Zwei ... wie gesagt, "wacker gehalten" ... und dass das Motorenöl schon zu Beginn der Reise recht „zümpftig“ im Motorraum herumspritzte war erfreulicherweise von aussen kaum zu bemerken. Fazit: "Stress=JA, schieben=NEIN und letztlich alles selbst repariert" .. Ganz und gar auf der positiven Seite war dann noch, dass das Überschreiten so vieler Grenzen (und nicht nur der Höchstgeschwindigkeitsbegrenzung) eine Leichtigkeit war. Wer von den Zöllnern da draussen, so schien es jedenfalls, möchte sich heute noch seine Finger schmutzig machen, an solch einem irischen "Banger". Oh, an dieser Stelle muss und kann ich mich auch gleich bei all denen entschuldigen die wir, erstens nicht besuchen konnten (ein Tag hat leider noch immer nur vierundzwanzig Stunden, Anjas Glück, mein Pech) und zweitens bei denen, die wir besuchen konnten (für Ihr geduldiges Ertragen meines allzubekanntem und gefürchteten Redeschwalles) aber vielleicht schaffe ich es mal wieder ... vielleicht morgen, vielleicht in zehn Jahren .. um Verpasstes nachzuholen und diejenigen heimzusuchen die diesmal verschont blieben. Das war's dann auch schon zum Thema Schweizerreise ... das der Hauptschulabschlussprüfung von Linus zu verdanken war ...

Dem gleichen Umstand, diesmal wegen Anja, verdanke ich die diesjährige Sommerreise (mit Linus)

nach Island ... und, um es gleich zu sagen, da muss ich unbedingt wieder hin ... hab auch schon, unter heftigsten Protesten der ganzen Familie, Umzugs Vorbereitungen begonnen (und auch leider wieder abgebrochen). Im Gegensatz zur Schweizerreise war dies eine Reise eines irischen Touristen, der sich da wirklich nicht gut auskannte ... was sich selbstverständlich gewaltig geändert hat. Schon im Vorfeld war dieses Projekt sein bares Geld wert, denn dank "Internet-connection" und "Online-booking" lagen alle Entscheidungen und Verantwortlichkeiten ganz alleine bei mir ... was, auf der einen Seite, schon ein paar Nerven gekostet hat, auf der anderen Seite aber wahnsinnig spannend war ... All die Termine und Tarife zu vergleichen und aufeinander abzustimmen ... und die schier endlose (nächtliche) Suche nach noch etwas besseren Konditionen. Schlussendlich kann ich, erleichtert und mit nicht zu geringem Stolz versteht sich, erzählen, dass alles und jedes, ohne irgend eine Panne, geklappt hat ... sogar das Wetter hat richtig toll mitgespielt. Schon der Billigst-Flug nach London (für 18 Euro) war so "mega geil.", dass ich beinah aus dem Flugzeug gefallen wäre (wäre das nur möglich gewesen) und ich muss gestehen ... "I really love flying" ... "I really do". Der "stop over" in London (Picadilly) war dann das willkommene Vorspiel zum Rest der Reise ... und ich muss auch hier gestehen ... "I really love London" ... "I really do" ... Die Ankunft (Anflug) in Island war so spektakulär wie man, nach all den gelesenen Reiseberichten, erwarten kann ... und so blieb uns auch gar keine Zeit übrig, als schleunigst das online-resevierte Kleinst-Auto (Renault Clio) zu schnappen und unverzüglich mit der ersten Entdeckungsfahrt zu beginnen ... und das taten wir dann auch ... bis weit in die sonnenbeschienene Nacht hinein. Schon in den ersten zwei Stunden hatten wir mindestens ein halbes Dutzend kleinerer Krater bestiegen, marschierten zwischen stinkend dampfenden, sprudelnd heissen Schlammlöchern umher, sind über zerklüftete Lavastürze und scharfkantige Basalt-Felsen geklettert und hatten schon die ersten hundert Kilo dieser bizarren und vielfarbigem Lavasteine gesammelt ... gingen dann kurz die "Blaue Lagoone" besuchen und in Reykjavik das erste mal aufs Klo ... um dann, total erschöpft, so um 2 Uhr morgens, ganz weit im Süden, unseren ersten Rückenschmerzenzelschlaf zu schlafen. Und genau mit diesem Tempo gings dann weiter, für die nächsten 14 Tage. Obwohl wir viel über Island gelesen hatten, war doch alles irgendwie ganz anders ... und so konnten wir uns zu keinem richtigen Reiseplan durchringen. "Wow, schau mal den Krater da" ... und schon waren wir Zwei am Klettern. So ging's Tag für Tag, sei es Krater, Milchsee oder geothermische Kraftwerke ... "wow ... schau mal" ... und schon waren wir auf dem Weg dahin ... toll das Linus und ich diesbezüglich vollkommen gleich gelagert sind. Am Schluss hatten wir so, mit unserem kleinen, goldenen Renault, mehr als viertausend Kilometer isländischer Strassen und, für diesen Wagentyp oft verbotener, Naturpisten abgefahren und wichtige Sehenswürdigkeiten besucht und bestaunt. Und sehenswert schien uns beinah alles zu sein was es da zu erkunden gab. So haben wir also diese Insel erfahren, haben draussen im Atlantik Wale besucht (Blauwale, Buckelwale, Minkies, Orkas und unzählige Delphine), wurden attackiert von Vögeln (Arctic Terns) und haben ursprüngliche Landschaften mit einem gecharterten Kleinflugzeug überflogen ... ahh ... keine Minute möchte ich missen von dieser abenteuerlichen Reise ... nicht einmal den kniekillenden, Wundblasen verursachenden, Auf- und Abstieg zum Gipfelkrater des, komplett unterschätzten, Schildvulkans Skjaldbreidur, der uns nach acht stündigem Marschieren, durch sandige Mars-Landschaft und über windgepeitschte Schneefelder, beinah an den Rand unserer Leistungsfähigkeit brachte ... "sooo groggy" war ich schon seit langem nicht mehr. Und, so schnell werden wir beide solch ein Unternehmen auch nicht mehr angehen ... da sind wir wohl geheilt (bis zum nächsten mal jedenfalls). Die zweieinhalb Tonnen gesammelter Steine, Vogelfedern und Eier ... und den einen Liter Milchseeschwefelwasser ... hat uns und vor allem den isländischen Zöllnern, dann doch noch etwas Kopfzerbrechen bereitet ... da aber Island jedes Jahr um mindestens 2cm wächst ... waren die Bedenken nicht allzu gross. Merke: "Neben Wind und Wasser sind Linus und Erwin die wohl grösste Form natürlicher Erosion". Auf dem Heimweg haben wir dann noch bei der Königin von England (Elisabeth) geklingelt ... Sie war aber leider gerade nicht zu Hause ... weshalb wir ohne Tee und unverrichteter Dinge "abzischen" mussten.

Island hat mir wieder einmal mehr die Augen geöffnet für Natur und Leben, Lebenssinn und Lebenszweck ... es ist alles nur auf Dauer ... und nichts ist garantiert ... und das der Moment möglicherweise das einzige ist was wirklich zählt ...

... betrachte ich so die unglaublichen Veränderungen die Irland, speziell in den letzten fünf Jahren,

durchgemacht hat, Veränderungen nicht immer zum Positiven hin, stellt sich mir schon manchmal die Frage nach Sinn und Zweck des Hierseins und das kritische Denken findet viele Ungereimtheiten. Die Teuerung sprengt alle Grenzen, Irland ist schon jetzt das zweitteuerste Land in der EU, und dies steht in keinem Verhältnis zur Qualität, weder von Produkten, noch von Dienstleistungen ... das Geflügeltewort hier ist: "Ripoff Country" ... (das Land wo Du betrogen wirst) ... beinahe jeden Tag wird hier jemand erstochen, erschossen und/oder erschlagen ... manchmal nur wegen eines blöden Mobiltelefones ... und obwohl Irland gerademal 4 Millionen Einwohner zählt ... müssen wir dieses Jahr (2004) bereits über 380 Unfalltote, auf unseren Strassen, beklagen (meist Alkohol bedingt) ... verdient man mal das nötige Kleingeld, um sich das Hiersein einigermaßen komfortabel zu leisten, übergibt man lockere 46% seines Einkommens als Steuer dem Staat ... nicht zu reden vom Umstand, dass alle Produkte vorweg schon mit zusätzlichen 21% VAT taxiert sind ... "wer soll das bezahlen, wer hat so viel Geld" muss ich leider auch in diesem Bericht wieder singen. Dazu kommt noch, dass die hiesigen Politiker ... ja das ganze politische System (Demokratie) ... vollkommen stümperhaft und inadäquat ist ... der totale "Heini-Verein" ... wo Leute über Dinge bestimmen von denen sie fachlich keinen blassen Schimmer haben ... Meinung=JA, Ahnung=NEIN ... dank dem Koalitionssystem sitzt eine kleine, radikale Partei in der Regierung, die kaum mal 4% der Wähler vertritt, wo dem gegenüber 48% der Bevölkerung und ihre Parteien zu Zuschauern oder gar Schlammschmeißern (sprich Opposition) verdammt sind ... ach und dann die hiesige Gerichtsbarkeit, die noch immer in mittelalterlichem Talar mit noch mittelalterlicheren Perücken stattfindet ... wo, für eine Fahrerflucht mit schwerer Körperverletzung, Du möglicherweise mit 80 EURO Busse freikommt ... wohingegen, für das stehlen einer Handtasche, Du für zweieinhalb Jahre in den Knast wandern kannst ... je nach dem wie "Hochwürden" gerade gelaunt ist, oder eben seine Perücke sitzt. Kinder die hier geboren werden sind automatisch Bürger dieses Staates ... ungeachtet dessen können und werden deren Eltern (wenn Asylanten) abgeschoben und ausgewiesen ... und zwar Gesetzeskonform. Dazu kommt, dass unser Abenteuerspielplatzleben auch nicht gerade das reine Honiglecken ist ... abgesehen vom zunehmenden Mangel an Geld ... werden wir zusätzlich ganz "schön" geschunden, werden getreten, geschlagen, geschnitten und gestochen, verbrannt, verbrüht, verstunken, angemekert und fürchterlich zerkratzt ... durchnässt und zünftig zerzaust ... mit gebrochener Nase und gequetschter Rippe frage ich mich oft ... für was das alles ... und dann schaue ich voll Wehmut zum ach so schönen, sauberen und wirklich gut organisierten Schweizerländli ... sehe wie alles so vorzüglich eingerichtet ist ... ach, und dann sehe ich aber auch diesen "blöden" Christoph Blocher mit seinem ganzen populistischen Gehabe ... sehe die endlosen Schwierigkeit etwas frischen, politischen Wind in die dürre, gesellschaftliche Schweizerlandschaft (sprich Wüste) zu blasen ... und dann geht's mir wieder richtig gut und ich weiss, vorerst gefällt's mir super hier und ich werde wohl noch ein paar Jährchen länger bleiben ... und mich noch viele Male schneiden, stechen und verstinken lassen ... und was dann kommt, das wissen wohl nur die Götter.

[PS. Dank der hiesigen politischen Stümperhaftigkeit ist Irland das erste, offizielle Nichtraucher Land der Welt geworden, wo rauchen überall da verboten ist, wo Leute arbeiten ... und irgendwie beginne ich das, mehr und mehr, zu geniessen ... Frage: "wie viele Volksabstimmungen wären wohl nötig um so etwas in der Schweiz durchzubringen" (Motto: „Freies Rauchen für mündige Bürger“) ... hier war das eine Sache des Gesundheitsministers und in wenigen "Tagen" verwirklicht ... der schwierigste Teil war nur abzuklären ob solch eine Regelung Eu- und irlandrechtlich überhaupt möglich ist.] ...
tja, und dann wären da natürlich auch noch all die

"Essen"

ruft' s von der Küche her, Gaby hat "Z'nacht" gekocht, ja es ist schon Nacht geworden und die Ziegen müssen wieder zurück in den Stall ... deshalb werde ich diesen Bericht etwas später fortsetzen ... Ok ... bis dann ... "see you later crocodile" ...

8. Januar 2005

... so geht das immer ... die Zeit verfliegt und ehe man sich versieht sind ein paar Tage vorbeigezischt. Zwischenzeitlich haben wir auch gleich noch den Stall ausgemistet, ein paar Kilo Kartoffeln geerntet und haben unseren traditionellen Emmi-Fondue "Rutsch" absolviert. Nun schreiben wir also das Jahr 2005 ... "Happy New Year" wünschen wir von ganzem Herzen ... das Wetter draussen ist eine Spur kühler und windiger, nur der Regen ist der selbe geblieben und in Dublin hatte, vor ein paar Tagen, ein Miniwirbelsturm den Leuten und Flugzeugen zu schaffen gemacht ... und, nach einem staatsrechtlichen Gewaltakt (typisch irisch) wird IKEA in diesem Jahr Irland (Dublin) erobern ... wo, so möchte ich doch gleich wissen, bleibt bloss die Migros. Ich mache mir's also wieder gemütlich an meinem unordentlichen Schreibtisch ... heisser Kakao auf der einen ... lebhaftere Erinnerungen auf der anderen Seite ... so könnte ich mich zur Ruhe setzen ... mit 52 wird es auch Zeit den Einen, oder anderen Gang zurückzuschalten ... stimmt's ... leider bin ich da ganz alleine, Gaby ist noch nicht gewillt den verdienten Ruhestand (schon jetzt) in Anspruch zu nehmen. Ihr Motto ist: "lets treat the people" oder "Lasst die Kranken (auch Gesunden) zu mir kommen" ... Gaby lässt sich als SKENAR Praktikerin ausbilden ... mit ganz einfachen Worten erklärt: SKENAR steht für "SelbstKontrollierte Energo Neuro-Adaptive Regulation" ... wie das klingt ... und ist eine ganzheitlich-therapeutische Behandlungstechnik, die das vegetative Nervensystem, mittels gezielter Homöostasen und Neuropeptide Regulation im Körper, über kontrollierte (bio-feedback) elektrische Stimulation des Nervensystems (C-Fasern), durch die Nervenenden der Haut, beeinflusst ... das sollte jeder verstanden haben ... und weiter, die SKENAR Technik wurde ursprünglich für das russische Weltraumprogramm entwickelt und ist ein intelligentes Elektrotherapiegerät, das seit über 20 Jahren von Ärzten und Kliniken, weltweit aber speziell in Russland, angewandt wird. In Europa und Amerika ist diese Technik offiziell zur Schmerzbehandlung (pain relief) zugelassen. Allgemein ist aber anerkannt, dass eine SKENAR-Therapie, durch das Freisetzen besagter Neuropeptiden im Gewebe, zu einer Optimierung aller Organsysteme bzw. Körperfunktionen (Immunsystem) führt und somit für ein breitergefächertes Anwendungsspektrum dienen kann ... uff ... (und das habe ich alles beinahe ganz ohne Hilfe geschrieben) ... klingt irgendwie gut und sehr aufregend; und ist es auch, und darum soll sich auch Niemand wundern wenn, beim nächsten Familien- oder Freundestreffen, die allgemeine Stimmung schnell in Richtung Lourdes (dem Wahlfahrtsort für Kranke) wechselt. Zurzeit büffelt Gaby, wie wild, für die kommenden Prüfungen in Anatomie und praktiziert mit dem SKENAR-Gerät und niemand ist mehr richtig sicher vor ihr ... als das erste "Opfer" des neuen Segens kann ich das oben Gesagte aber vollkommen bestätigen und (eidesstattlich) erklären: "Mir geht's immer noch bestens" ... und das lästige Nachleuchten meines Körpers, nach all den elektrischen Behandlungen, ist ein kleiner Kompromiss, der einzugehen ich, zum Segen Meiner und der Weltgesundheit, willens bin ... zudem ist der leicht bläuliche Schimmer wirklich "chic" und sehr, sehr sexy. Gabys Abkehr vom chinesischen Hexengebräu ist eine höchst willkommene Veränderung und mit grosser Freude wurden Ihre Lager an Krötenhäuten, Giftwurzsaamen, Stockzähnen Erstgeborener und Stutenmilch veräussert, verkauft und liquidiert ... der typische, altbekannte Familie-Hofmann-Duft hat sich auch wieder ausgebreitet, in unserem Haus, und so ist Dieses nun auch für unsere Hunde wieder als Heim erkennbar. Ach, Gaby ist sowieso "wahn-sinnig" aktiv ... seit geraumer Zeit schon ... nicht nur mit den Trainingskursen und dem Leute behandeln, auch und immer noch mit Garten, Kinderhüten, Hausverwaltung, Eier- und Gemüseaustragen und dem wöchentlichen Freundinnentreff und es wird immer schwieriger Sie einmal alleine anzutreffen ... demzufolge, Gabys Lebensmotto lautet: "Ich han so-wieso kei Ziit" und Ihre meist gebrauchten Worte sind: "SKENAR", "Bett" und "Sparen" und als Weihnachtsgeschenk hat Sie endlich Ihre, seit Jahren so seensüchtigst gewünschten, drei Goldfische bekommen ... Hulda, Berta und Frida ...

Sprach ich von der Schwierigkeit Gaby einmal alleine anzutreffen ... so erweitert sich das bei Anja zu: "der Schwierigkeit Anja überhaupt einmal anzutreffen" ... Anja war schon immer, und ist es noch, der Nestflüchter der Familie ... und falls Sie physisch mal nicht abwesend sein kann ... dann ist Sie es psychisch ... und telefoniert Stundenlang mit Gott-und-der-Welt ... Hauptsache ist, "action" ist ... ich wundere mich oft, was Freundinnen sich, nach einem ganzen Tag gemeinsamer Schule, immer noch Wichtiges zu erzählen haben ... und es muss wirklich viel sein. Anja hatte 2004 Ihre "Junior-

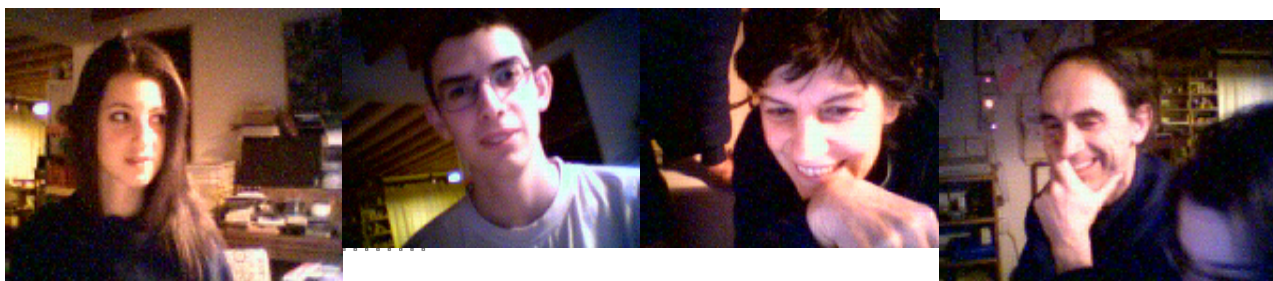
Certificate" (Prüfungen) absolviert (der Grund für Linus und meine Island-Flucht) und überraschend gut bestanden ... und steckt jetzt gerade in diesem ominösen vierten Zwischenjahr ... wo Langeweile und Effektlosigkeit gelehrt und ... was noch schlimmer ist ... gelernt wird. Trotzdem sind da ein paar Lichtblicke, die zu erwähnen es sich wirklich lohnt. Ganz toll finde ich die zwei bis drei Wochen Arbeitserfahrung, die alljährlich von diesem Jahrgang absolviert werden muss. Anja fand Ihren ersten Arbeitsplatz in der hiesigen Oper, in Cork ... als "gofor" und "Mädchen für fast alles" ... das war wohl Anjas erstes, richtiges Abschnuppern der realen Erwachsenenwelt (leider noch ohne Bezahlung) ... und die "Guys" von "Stomp" waren ja so "cool like" ... [Stomp (stampfen) ist eine wirklich sehenswerte, weil absolut "irrsinnige" Musik- und Tanztruppe aus den Staaten, die zu Anjas Opernzeit gerade ihre Aufführungen hatten] ... und für eine kurze Zeit war Anjas Redeschwall und Erzählust, ganz zu unserer Freude, mal nicht ausschliesslich ins Telefon gerichtet. Ich bin schon jetzt gespannt was wohl das nächste Arbeitserfahrungs-Projekt sein und bringen wird. Wie schon bei Linus, ein Jahr zuvor, fanden und finden in diesem Jahr auch wieder diverse Schüleraustausch-Aktionen, mit Jugendlichen aus Nordirland und Deutschland, statt. Die Woche in Frankfurt hat ihr "tierisch" gut gefallen und, ihre Schlussfolgerung, Ballydehob ist ja sooo langweilig ... ja, dieses "Schüleraustauschen" wäre Anjas bevorzugtes Hauptschulfach überhaupt ... dicht gefolgt von so lebenswichtigen Dingen wie ... Haare waschen, Haare schneiden, Haare färben etc. etc. ... alles in Anjas Leben dreht sich schliesslich um Sehen und Gesehen werden und für das Gutausssehen "good looks" wird so manches geopfert (meistens Geld und ungezählte Stunden am Frisiertisch) ... Tja, Anja hat's nicht leicht, als Schönheitskönigin ... „Royalität“ ... hat Sie so Ihre Pflichten. Bei all dem Stress und all den sozialen Verpflichtungen kann und darf es eigentlich nicht verwundern wenn, eben diese "Teamage Queen", mal öfters die Nerven verliert und schimpfend, stampfend und "Türschmeissend" sich verabschiedet. Stimmungswechsel finden allzu regelmässig und in Bruchteilen einer Sekunde statt und sind nur für den ganz Wachsamem frühzeitig erkennbar. "Himmelhochjauchzend-Zutodebetäubt" ... und oft gerät ein Familientreff zum "Tanz auf Eiern" wo man unglaublich aufpassen muss wo man "gesprächlich" hintritt. Wie man sieht allzuviel hat sich eigentlich nicht getan an dieser Stelle ... wären da nicht diese Schimmer der Hoffnung, dieses Aufblitzen von "Erwachsensein" und "Verständnis" wo's einem warm werden kann ums elterliche Herz und Gemüt ... selten noch, doch mehr und mehr, finden kur-ze Gespräche zwischen richtigen Erwachsenen statt ... und ich muss gestehen, darauf warte ich schon seit mehr als fünfzehn Jahre. Ganz allgemein muss ich aber Anja ein "Kränzlein winden" denn, trotz gelegentlicher Ausrutscher, ist sie eigentlich recht moderat und oft sehr besonnen und hat wenig mit Alkohol, Rauchen oder anderen Drogen im Sinn und das will, speziell hier in Irland, wirklich was heissen. Fazit: Anjas Lebensmotto ist: "wer bringt mich ... " und Ihre meist gebrauchten Worte sind: "Haare", "Kleider" und "Boys" ... das altbekannte "Wer mit Wem" ist noch immer super topaktuell und ihr Wunschweihnachtsgeschenk war ein speziell teurer "Wet to Strait Hair straitener" ... weg mit den Locken, her mit den geraden Fäden ...

Zum Glück ist Linus so ganz anders ... Linus ist der freundliche junge Mann von nebenan ... der Traum aller Schwiegermütter ... und ich würde mir ernsthaft Sorgen um ihn machen, wären da nicht all die massakrierten Sträucher, zerhackten Äste und das vandalierte Auto, welche Zeugnis ablegen vom Energieablassen ... Linus ist der totale "nerd" ... der Computer Wizard, der 3D Modelling- und Vogel-Experte und Computergame-Guru der geschickte "Diabolo" Spieler und "high tech" Pfeilbogenschiesmeister ... alles was Linus interessiert wird zur Obsession und zur absoluten Perfektion ... und ohne zu Mucken werden hunderte, der ach so verhassten, Garten- und Bauarbeitsstunden „abgekrampft“ um an das nötige Kleingeld zu kommen ... und Monat für Monate, Stück für Stück, gespart und Geld gescheffelt ... "wo ein Linus Wille ist, da ist ein Linus Weg" ... Linus ist der natürliche Gegenpol zu Anja (Plus-Minus/Minus-Plus) ... nicht weniger egozentrisch, aber viel, viel ruhiger und beständiger. So war das schon immer und so hoffentlich wird es auch bleiben. Jedenfalls war es noch so, als ich ihn das letzte mal sah ... und das war bevor er "Half-life 2" (das zurzeit neueste Computerspiel der Welt) auf seinen Maschinen installiert hatte ... über Linus zu schreiben heisst eine technische Welt zu beschreiben ... seine 3 ständig einsatzbereiten Computer, die sein Zimmer geheimnisvoll beleuchten und auf mindestens 60° Celsius erwärmt, sind nur die auffälligsten, äusseren Zeichen eines wahren "Gadgeteers" ... alles technische ist höchst interessant ...

(man muss sich wirklich wundern woher er das wohl hat) ... Linus liest, denkt und spricht technisch ... und gleicht schon jetzt diesen Computertypen, die man von Filmen her kennt ... mit weniger Pickeln im Gesicht zwar (was sich vermutlich bald ändern wird, wenn er weiterhin diese Mengen an Nutella-Brotten und Chips isst) aber trotzdem ganz schön weggeknallt. Linus ist, wenn er mal auf-taucht, viel umgänglicher als Anja ... hört auch mal zu, auch wenn es ihn nicht interessiert ... lacht auch mal über meine müden Witze (er ist der einzige überhaupt, der die versteht) und macht meistens ein freundliches Gesicht ... was sich auch nur ändert, dann aber schlagartig, wenn er Samstags (unbezahlt) Staubsaugen soll ... Linus ist die Person der man vertraut und die man um Rat fragen kann ... was sogar seine Lehrer zuweilen tun. Linus hat schon ministeriale Hände geschüttelt, wurde in Zeitungsartikeln erwähnt, hat sogar einen Preis für "Poetry" gewonnen, sein Name wurde in Gedenktafeln graviert und er wurde, für Arbeiten am schuleigenen Observatorium und Computernetzwerk, fürstlich honoriert ... alles bestens, könnte man denken ... wenn er nur diese soziale Unlust nicht hätte ... Ihn interessiert das alles wenig ... "he couldn't be bothered" ... für Ihn ist das alles sehr lästig, störend und ärgerlich ... sein sozialer Ergeiz ist gleich Null ... Linus ist der geborene "Unmanager". Linus ist glücklich, wenn man Ihn in Ruhe lässt ... wenn er ungestört Zeit und Welt vergessen kann. Sein Motto lautet: "Lasst mich in Ruhe", seine meistgebrauchten Worte sind: "noch fünf Minuten" und seine bevorzugten, diesjährigen Weihnachtsgeschenke waren (das vormals erwähnte Computerspiel) Halflife 2 und ein winziger, leider nicht leuchtender, FM Radio und MP3 Player für den USB Port (keine Sorgen, ich verstehe auch nur die Hälfte) ...

... wie man sieht, alles geht seinen gewohnten Gang und, mit vielen Ausnahmen, alles ist wie's immer war ... draussen wurde aus dem steten Wind ein mittlerer Sturm ... und Cork, unsere lokale Hauptstadt, ist die diesjährige (2005) Kulturhauptstadt der Europäischen Union. In ein paar Tagen (am 20. Januar) fahren wir "metrisch", das heisst "km/h" statt "Meilen per Stunde" und auch gleich noch etwas langsamer. Am Radio erhitzen sich die Gemüter über die neueste "hopplahopp" Gesetzesänderung, unserer Regierung, die eine IKEA Irland erst möglich macht ... mir ist's recht ... und auf der Nachbarinsel wird George W. Bush zum König des Vereinten Königreichs von Amerika gekrönt (vereidigt) ... für lumpige 47 Millionen Dollar ... "Business as usual" ... und so wird auch deren "Tsunami-Warnung", ausschliesslich für die eigenen Militärbasen im indischen Ozean, nicht aber generell für alle gefährdeten Staaten, auch diesesmal wieder, kein internationales Nachspiel haben.

So, das wäre mal wieder ein längeres Stück erwinischer Schreibeslust gewesen. Ich entschuldige mich auch gleich für all die fürchterlichen Satzkonstruktionen und Internationalismen, den häufigen Gebrauch des familieneigenen Esperantos (ein Mix der beiden wichtigsten Weltsprachen ... "English" und "Schwiizerdütsch") ... und hole das verpasste Grüetzi, Welcome und Hallo zum achten Irlandbericht nach und sage aber auch gleich wieder Tschüss und auf ein Andermal ... und Grüsse Herzlich auch im Namen der ganzen Familie.



Anja

Linus

Gasy

Erwin